

Diese Hürden gilt es zu überwinden

Im Gründenmoos ist ein Leistungssportzentrum geplant. Erste Pläne sowie politische Prozesse dürften im Herbst abgeschlossen sein.

Dinah Hauser

Der Verein Netzwerk Sport und die Sportfeld Gründenmoos AG haben ein grosses Projekt in Angriff genommen. Rund 60 Millionen Franken sollen für ein nationales Leistungssportzentrum aufgewendet werden, das mit Magglingen oder Tenero mithält. Anfang April hat der Bundesrat entschieden, das Leistungssportzentrum Ostschweiz in das Nationale Sportanlagenkonzept Nasak aufzunehmen und mit 5 Millionen Franken zu unterstützen. Die erste Hürde ist damit geschafft, doch es folgen weitere. Adrian Krüsi, Vereinspräsident und Verwaltungsratspräsident der AG, gibt Einblick in die Komplexität, die sich nicht nur über die Stadtgrenzen, sondern auch über die Kantonsgrenzen hinweg erstreckt. Krüsi sagt: «Es soll ein Herz für den Sport in der Ostschweiz entstehen.»

«Wir befinden uns momentan in der Fokussierungsphase rund um die inhaltliche Sportentwicklung im Gründenmoos.» Laut Krüsi werden derzeit die Sportarten bestimmt, welche primär im Sportzentrum angesiedelt werden sollen. Herauskristallisiert hätten sich bisher: Handball, Tennis, Pferdesport, Unihockey und Badminton ergänzt mit Möglichkeiten für Turnen sowie verschiedenen Kampfsportarten. Als Hauptgrund nennt Krüsi: «Diese Sportarten sind in der Ostschweiz verwurzelt.» Dies sei auch ein Thema bei Swiss Olympic. Der Dachverband überarbeitet derzeit seine Strategie und die Standortplanung. Es könnte also schon bald olympisches Kader in der Stadt St. Gallen ausgebildet werden.

Absprachen bis in den Thurgau

Die Ballsportarten sollen zentral in einer grossen Halle untergebracht werden. Im Gesuch für die Nasak-Eingabe ist von einer Sechsfachhalle die Rede. Darin sollen zwei Handballfelder und rund 3500 Zuschauer Platz haben. Die Hallen könnten auch von anderen Sportarten genutzt werden. Tennis sowie der Pferdesport benötigten hingegen separate Anlagen. Besonders beim Pferdesport sind zusätzliche Abklärungen nötig: «Wir sind mit Vertretern der Stadt St. Gallen und Frauenfeld, des Verbands der Ostschweizeri-



Die Sportanlage im Gründenmoos soll zu einem Sportzentrum mit nationaler Ausstrahlung ausgebaut werden.

Bild: Urs Bucher (4. März 2020)

scher Kavallerie- und Reitvereine sowie des CSIO im Gespräch», sagt Krüsi. «Ziel ist es, einige Pferdesportarten im Thurgau und andere in St. Gallen zu stationieren.» So sollen nationale Pferdesportzentren entstehen.

Auch die Machbarkeitsstudie Sportvision Ost, die vom Kanton St. Gallen angestossen wurde, hat einen Einfluss auf die künftige Ausrichtung des Gründenmoos. Denn in Sargans soll ebenfalls ein Sportcampus entstehen. «In den Gesprächen hat sich gezeigt, dass im Gründenmoos Indoor- und Sommersportarten bevorzugt werden sollen, in Sargans Outdoor- und Wintersportarten.» Doch auch auf städtischer und regionaler Ebene gibt es viele Absprachen. Stichwort Gesak – das Gemeindegemeinschaftskonzept. Man sei in engem Kontakt mit der Stadt St. Gal-

len wie auch mit Gossau. Alle Sportarten könnten im Sportzentrum nicht berücksichtigt werden: «Eine Schwimmhalle können wir zum Beispiel im Gründenmoos nicht bauen. Was aber nicht heisst, dass Schwimmerinnen und Schwimmer nicht auf Stadtgebiet trainieren können.» Das Gründenmoos soll aber nicht nur Platz zum Sporttreiben bieten, es soll auch ein Kompetenz- und Ausbildungszentrum sein.

Wie das Sportzentrum schliesslich aussehen soll, ist noch nicht abschliessend geklärt. Dies werde im aktuellen Prozess erarbeitet. «Bis im Herbst soll definitiv entschieden sein, welche Sportarten in welchem Masse im Gründenmoos vertreten sein werden», sagt Krüsi. Bis dahin seien die kantonale Machbarkeitsstudie abgeschlossen sowie die Gespräche zum Gesak. Danach

müssen diese Vorlagen von der Regierung respektive vom Stadtparlament gutgeheissen werden. Anschliessend soll auch die Bevölkerung darüber entscheiden. Zudem befindet der Nationalrat über das Nasak.

«Nur zusammen können wir Mittel in Bewegung setzen»

Im politischen Prozess dürfte der Verein auf Ostschweizer Politikerinnen und Politiker angewiesen sein – vor allem bei Entscheiden auf nationaler Ebene. Krüsi sagt: «Nur als gesamte Ostschweiz können wir die so wichtigen Mittel in Bewegung setzen.» Derzeit seien der Verein und die AG vor allem mit Stefan Kölliker, Regierungsrat und Vorsteher des kantonalen Bildungsdepartements, sowie mit Mathias Gabathuler, städtischer Direktions-

vorsteher Bildung und Freizeit, in Kontakt. Wichtig sei momentan, den Pachtvertrag mit der Stadt St. Gallen in einen Baurechtsvertrag umzuwandeln. Bald soll der Kontakt zu nationalen Politikern aufgenommen werden.

Erst will Krüsi die Konzepte für eine optimale Projektentwicklung und dann auch die Finanzierung für einen Bau sicherstellen. Erste Sponsoren für die Zwischennutzung sowie die Entwicklung der Konzepte seien gefunden. Weitere würden gesucht. Ab Herbst, wenn die Pläne konkreter sind, würden dann Verträge mit Investoren für die Realisierung ausgearbeitet. «Zudem klären wir mit Sportverbänden Finanzierungsmöglichkeiten ab.» Schliesslich will Krüsi nicht nur den Bau vorantreiben, sondern auch den Betrieb nachhaltig sicherstellen.

Vom Glücksfall und Synergien: Das Sportzentrum kommt gut an

Im Gründenmoos im Westen der Stadt St. Gallen ist ein Leistungssportzentrum geplant. Als sich die Migros 2020 vom Baurechtsvertrag zurückzog, übernahm die Stadt die Anlage. Daraufhin hat der Verein Netzwerk Sport den Zuschlag für die Zwischennutzung erhalten. Nun sollen Seilpark, Tennishalle und Fitnesscenter einem grösseren Projekt weichen: ein Leistungssportzentrum mit nationaler Ausstrahlung.

SVP-Nationalrat: «Manipulierte Wettkämpfe thematisieren»

SVP-Nationalrat Roland Rino Büchel bezeichnet das Gründenmoos als einen Glücksfall: «Optimal gelegen, gut erschlossen und der Besitzerwechsel bietet die Chance für Entwicklung.» Grundsätzlich steht er dem geplanten Sportzentrum positiv gegenüber. Aber er gibt auch zu bedenken: «Es ist im Sport allzu häufig der Fall, dass man sich schnell «begeistert» zeigt und da-

bei die betriebswirtschaftlichen Aspekte vernachlässigt.» Das dürfe hier nicht passieren. «Ich will in der Ostschweiz keine schlechten Projekte dieser Gröszenordnung sehen.» Für ihn ist wichtig: «Das Projekt darf nicht zu hohen Folgekosten für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in St. Gallen führen.» Stehe ein «überzeugendes Planungs- und Betriebskonzept», sei eine Kontaktauf-

nahme mit den Ostschweizer Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern angezeigt. «Dann können wir über alle Parteien hinweg eine geballte Kraft entwickeln.»

Und Büchel, der den Nachdiplomlehrgang Sport- und Nonprofit-Management abgeschlossen hat, würde einen Ideenaustausch begrüssen. Eine Idee präsentiert er schon: In der Aus-

bildung der jungen Talente sollen illegale Wetten und manipulierte Wettkämpfe thematisiert werden. «Schon jetzt werden jährlich Hunderte Milliarden illegal auf den Sport gewettet», sagt Büchel. In den kommenden Jahren dürfte sich diese Seuche – wie er das Phänomen nennt – weiter intensivieren. Schon junge Athletinnen und Athleten würden mit Geld und Ehre gelockt und in der Folge gnadenlos erpresst. «Warum also nicht eine europaweite – oder gar weltweite – Vorreiterrolle einnehmen?»

CSIO-Präsidentin: «Reine Reitsportanlagen sind rar»

Das Sportzentrum soll auch Platz für den Pferdesport bieten. CSIO-Präsidentin Nayla Stössel freut sich, dass dadurch der Pferdesport noch sichtbarer wird. Zudem wäre eine nationale Anlage im Gründenmoos räumlich näher an der Ostschweiz – sind doch die anderen

beiden nationalen Pferdesportzentren in Bern und Avenches.

Für den CSIO als Spitzensport-Wettkampf wäre das Sportzentrum bedeutend. «Reine öffentliche Reitsportanlagen sind rar in der Schweiz», sagt Stössel. Wettkampforganisatoren in anderen Ländern könnten oftmals auf bestehende Pferdesportanlagen zurückgreifen, der CSIO in St. Gallen sei da auf einem polysportiv genutzten Sportplatz ein Exot. Für den viertägigen Wettkampf würden alleine für den Aufbau sechs Wochen und rund eine halbe Million Franken nötig. Könnten künftig Anlagen des Sportzentrums genutzt werden, würden weniger mobile Bauten gebraucht und der Boden wäre bereits fürs Reiten ausgelegt.

Stössel spricht auch von der geplanten Sportschule. Inwiefern der Reitsport an diesem Ausbildungszentrum berücksichtigt wird, bedürfe noch mehr Abklärungen. (dh)



SVP-Nationalrat Roland Rino Büchel.

Bild: Alessandro della Valle/Keystone



CSIO-Präsidentin Nayla Stössel.

Bild: Urs Bucher